

# Grünes Licht für Ausbau erteilt



Die Skianlagen in und rund um Andermatt sollen erneuert und ausgebaut werden.

Archivbild Neue UZ

**URI** Der Kanton hat die raumplanerischen Grundlagen für den Ausbau der Skianlagen im Gebiet Ursern-Oberalp geschaffen. Jetzt liegt der Ball bei den Gesellschaften.

BRUNO ARNOLD

[bruno.arnold@urnerzeitung.ch](mailto:bruno.arnold@urnerzeitung.ch)

Am 5. Juli haben die Regierungen von Uri und Graubünden die Richtplanan-

passung für die Skiinfrastrukturanlagen im Gebiet Urserntal-Oberalp beschlossen. Der nun behördenverbindliche Richtplan gibt grundsätzlich Aufschluss darüber, was wo gebaut werden darf. Er enthält zudem alle strategisch wichtigen landschafts-, umwelt- und raumrelevanten Angaben.

## Gesellschaften sind gefordert

Die Genehmigung durch den Bundesrat vorausgesetzt, sind damit die behördenverbindlichen raumplanerischen Grundlagen für die Sanierung, den Ausbau und

die Erweiterung der bestehenden Skianlagen im Gebiet zwischen Hospental und Sedrun sowie für neue Anbindungen in Göschenen und Andermatt geschaffen. Das heisst: Der Ball liegt nun bei den beteiligten Gesellschaften. Es sind dies die Andermatt Swiss Alps von Samih Sawiris, die Andermatt Gotthard Sportbahnen AG und die Sedrun Bergbahnen AG. Sie verfügen nun über die raumplanungsrechtlichen Grundlagen, um beim Bund bereits Ende Juli das erforderliche Konzessions- und Plangenehmigungsgesuch einzureichen. Die erforderlichen

Bewilligungen dürften bei einem positiven Verfahrensverlauf bereits im April 2012 vorliegen. Die ersten Bauarbeiten könnten in diesem Fall im Frühsommer 2012 begonnen, die ersten Seilbahnanlagen im Dezember 2013 in Betrieb genommen werden.

### Nätschen hat erste Priorität

Gemäss Richtplan sind 17 Liftanlagen und Gondelbahnen, 15 davon auf Urner Boden, geplant. Hinzu kommen rund 130 Kilometer Skipisten samt Beschneigungsanlagen, vier Restaurationsbetriebe (Nätschen, Gütsch, Gebiet Gütsch-Schneehüenderstock und Gurschenalp) sowie weitere Infrastrukturen. Die Gesamtinvestitionen werden auf 200 Mio. Franken geschätzt. In erster Priorität müssen die Anlagen Andermatt-Nätschen-Gütsch mit Verbindung bis Oberalppass/Calmut realisiert werden. Parallel dazu ist gemäss Nachhaltigkeitsbericht eine Teilsanierung am Gemsstock möglich, allerdings ohne neue Anbindungen Andermatt-Gurschen und ohne Anlage Gurschengrat-St.-Anna-Lücke. In zweiter Priorität folgen die neuen Anbindungen Göschenen-Gütsch und Andermatt-Gurschen, die Restsanierung der Anlagen am Gemsstock sowie die Anlagen Gurschenalp-St.-Anna-Gletscher und St.-Anna-Gletscher-St.-Anna-Lücke.

### «Das zentrale Element»

«Zusammen mit dem Bau des Tourismusresorts Andermatt und dem geplanten Resort in Dieni ist die Aufwertung und Modernisierung der touristischen

Infrastruktur im Raum Gotthard das zentrale Element für die weitere Entwicklung des Urserntals», betonte die zuständige Justizdirektorin Heidi Z'graggen an der gestrigen Medienkonferenz in Altdorf. Das geplante integrale Skigebiet Urserntal-Oberalp-Sedrun führe zu einer sehr attraktiven und international wettbewerbsfähigen Tourismusdestination mit grossem regionalwirtschaftlichem Potenzial für den ganzen Gotthardraum. Wolle man als konkurrenzfähige touristische Destination für den Tages- und den Residenztourismus mit Ausstrahlung über den Gotthardraum hinweg wahrgenommen werden, seien die Investitionen dringend notwendig.

**77 Eingaben erledigt**

Die Richtplananpassung ist vom 27. April bis 26. Mai öffentlich aufgelegt worden. «Es wurden 77 Eingaben gemacht», erklärte Benno Bühlmann, der Projektleiter des Kantons Uri. «Rund 80 bis 90 Prozent der gewichtigen Einwände gegen das

Projekt sind aber berücksichtigt worden.» So wurden die geplanten neuen Achter-Gondelbahnen Hospental-Ochsenboden und Ochsenboden-St.-Anna-Gletscher sowie die damit verbundenen Pisten, gemäss Bühlmann «Hauptpunkte der Kritik», gestrichen. Neu soll dafür eine Vierer-Sesselbahn Gurschengrat-St.-Anna-Gletscher gebaut werden. Zwischen Gütsch und Oberalp wird zwar ein Restaurant zugelassen, es muss aber mindestens 200 Meter vom Lutersee entfernt gebaut werden. Auch sind im Richtplan verschiedene Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen verankert, unter anderem die Sicherstellung des Landschaftsschutzgebietes Unteralpental sowie der alpinen Ruhezone Unteralpental und Pazolastock.

Nach Ansicht des Regierungsrates sei das Grossprojekt «nachhaltig, umwelt- und landschaftsverträglich und wirtschaftlich vertretbar», erklärte Z'graggen gestern. Auch verfüge es über «die erforderliche gesellschaftliche Akzeptanz». Zudem stimme das Projekt mit dem Raumkonzept Schweiz überein.

### EXPRESS

- ▶ **Uri hat die Anpassung des Richtplans für die Skianlagen Urserntal-Oberalp genehmigt.**
- ▶ **Geplant sind unter anderem 17 Liftanlagen und Gondelbahnen.**
- ▶ **Der Richtplan muss noch vom Bundesrat genehmigt werden.**



**«Das Projekt ist nachhaltig,**

### umweltverträglich und wirtschaftlich vertretbar.»

HEIDI Z'GRAGGEN,  
JUSTIZDIREKTORIN

### Prozess war «beispielhaft»

**PLANAUFLAGE** bar. Die Umweltorganisationen WWF, Pro Natura und Mountain Wilderness haben am Mittwoch Vorbehalte zur Richtplananpassung angemeldet und mit Beschwerden gedroht (siehe Neue UZ von gestern). Bei der Auflage hätten Unterlagen wie Masterplan, Nachhaltigkeitsbericht, Umweltverträglichkeitsbericht und die wirtschaftliche Beurteilung des Vorhabens gefehlt. Den Umweltverbänden habe somit die Basis für eine fundierte Stellungnahme zur Richtplanung gefehlt. Die drei Organisationen forderten deshalb eine Zweitaufgabe, blitzten aber bei den Regierungen von Uri und Graubünden ab.

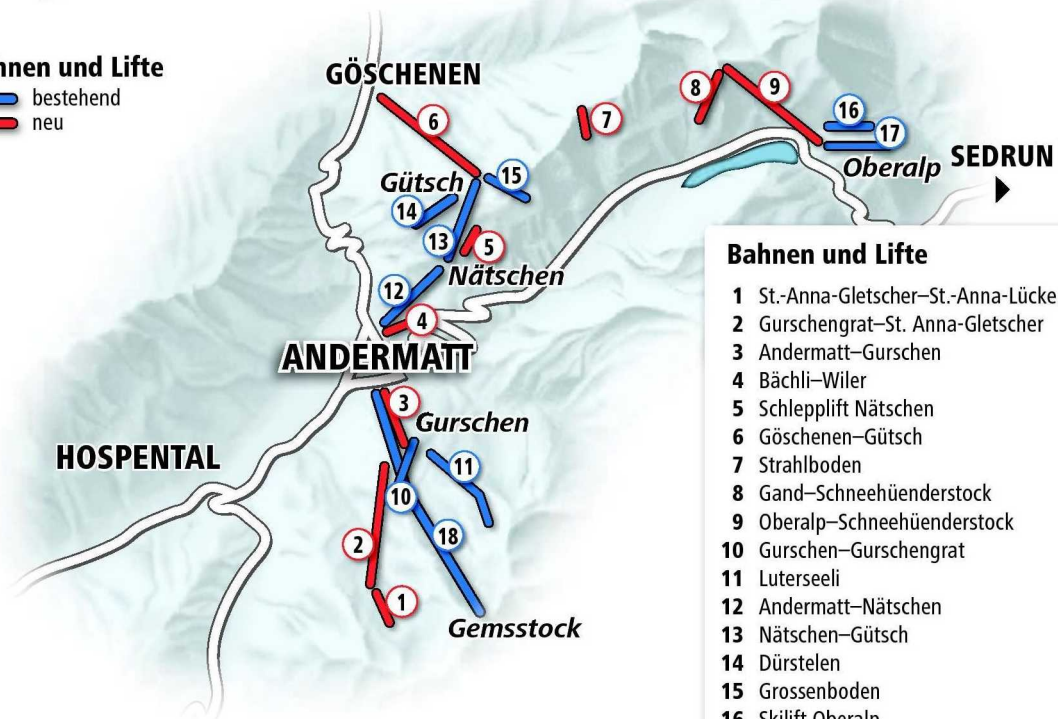
### «In Unkenntnis»

Regierungsrätin Heidi Z'graggen wies diese Kritik gestern zurück. «Mehrere Umweltverbände, unter anderem der VCS und die Stiftung Landschaftsschutz, haben den Prozess als beispielhaft bezeichnet und sind mit dem Ergebnis zufrieden.» Das Schreiben von WWF, Pro Natura und Mountain Wilderness mit der Forderung einer Zweitaufgabe sei «in Unkenntnis des Ergebnisses des Verfahrens» verfasst worden. «Die geforderten Berichte sind in den Grundzügen vorgelegen», sagte Z'graggen. «Uri hat die Nachhaltigkeit und die Umweltverträglichkeit geprüft. Die von WWF, Pro Natura und Mountain Wilderness geforderte Auflage der Berichte ist gemäss schweizerischem Raumplanungsrecht gar nicht notwendig», betonte die Urner Justizdirektorin weiter. «Die Auflage der Richtplananpassung ist deshalb völlig rechtskonform erfolgt.»

## Skiregion Andermatt-Sedrun

### Bahnen und Lifte

-  bestehend
-  neu



### Bahnen und Lifte

- 1 St.-Anna-Gletscher–St.-Anna-Lücke
- 2 Gurschengrat–St. Anna-Gletscher
- 3 Andermatt–Gurschen
- 4 Bächli–Wiler
- 5 Schlepplift Nätschen
- 6 Göschenen–Gütsch
- 7 Strahlboden
- 8 Gand–Schneehüenderstock
- 9 Oberalp–Schneehüenderstock
- 10 Gurschen–Gurschengrat
- 11 Luterseeli
- 12 Andermatt–Nätschen
- 13 Nätschen–Gütsch
- 14 Dürstelen
- 15 Grossenboden
- 16 Skilift Oberalp
- 17 Oberalp–Calmut
- 18 Luftseilbahn Andermatt–Gemsstock

Grafik: Janina Noser